

berufen sei, die Menschen zu erlösen. Die Befehnten veranlaßte er, ihren weltlichen Stellungen zu entsagen und sich ihm und seinen Aposteln anzuschließen. Dies hemmte den Eifer vieler; doch fanden sich vier Personen, welche ihr weltliches Bestizthum auf diese Weise opferten. Ein Priester schloß sich an Lazzaretti auch an, kehrte jedoch bald in den Schoß der katholischen Kirche zurück. Lazzaretti war früher in Frankreich gewesen und habe auch zu den Garibaldianern gehört. Er hatte eine Versammlung seiner Anhänger auf den 12. d. zusammenberufen, auf welcher die vier Dupirten ihre weltliche Habe mitbringen und derselben entsagen sollten, um dagegen den Logos zu empfangen, mit dem der Prophet vorher eine Unterredung haben wollte. Die Behörden wurden aber rechtzeitig benachrichtigt und die Verhandlung fand deshalb nicht statt. Am 18. d. zog nun Lazzaretti mit seiner Bande von einem Hügel aus; dieselbe trug rothe Fahnen und rief: „Hoch lebe die Republik!“ Die Carabiniers wollten ihr den Weg verlegen, ein Conflict entstand, und in diesem fielen Lazzaretti und einer seiner Anhänger, während 8 andere und 4 Carabiniers verwundet wurden.

**Konstantinopel, 30. Aug.** Fürst Lobanoff hat neuerdings bei der Pforte auf die Uebergabe Batums gebrungen, deren Verzögerung die Pforte mit der Schwierigkeit der Räumung des angehäuften Materials entschuldigt. — Aus Rußland sind 1600 Kriegsgefangene hier eingetroffen — Zwei Dampfer wurden nach Varna abgeschickt, um die dortigen türkischen Functionäre und Archive hierher zu bringen.

**London, 27. Aug.** Wie bereits gemeldet, war es den beim Bruch des Großen Kurfürsten beschäftigten Tauchern gelungen, einen schweren Anker vom Schiffe klar zu machen. Gestern ging nun einer der Taucher, Namens Thomas, hinab, um den Anker mit dem Hebungsponnon in Verbindung zu setzen. Nach etwa anderthalb Stunden ward er auf ein von ihm gegebenes Zeichen heraufgezogen. Als ihm darauf der Helm und die übrigen Taucherkleider abgenommen waren, versiel er in Bewußtlosigkeit, das Gesicht war purpurroth und Schaum trat ihm vor den Mund. Er ward sofort ans Land und unter ärztliche Pflege gebracht, ist indes noch nicht wieder zum Bewußtsein gekommen. Nach Ansicht der Aerzte hat er durch zu langes Verbleiben unter Wasser einen Schlagfluß und inneren Bluterguß erlitten. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**London, 30. August.** Gladstone veröffentlicht in dem Septemberheft der Zeitschrift „The innothenth Century“ einen Artikel betitelt „Englands Mission“, worin die Orientpolitik der britischen Regierung einer scharfen Kritik unterzogen wird. Gladstone beschuldigt die britischen Vertreter, von Beginn des Congresses bis zum Schlusse desselben statt sich auf der Seite der Freiheit, der Emancipation und des Fortschrittes zu stellen, in jeder Frage, wo es sich um ein praktisches Ziel gehandelt, sich für die Knechtschaft, die Reaction und den Barbarismus entschieden zu haben. Die Regierung habe den Namen, den Einfluß und die Militärmacht Englands gebraucht, um Metternichs Principien zu beleben und diejenigen Gannings in den Staub zu treten. — Ein schottisches Blatt meldet, daß Midhat Pascha, gegenwärtig Gast des Herzogs von Sutherland auf Dunrobin Castle, nach Konstantinopel berufen worden sei.

**London, 31. August.** „Daily Telegraph“ läßt sich aus Vera vom 29. d. melden, daß General Lotleben die Weisung empfangen habe, mit der Einschiffung der Truppen inne zu halten, weil die britische Flotte sich noch vor den Prinzeninseln befinde.

**Verschiedenes.**

(Ueber die heuer aller Orten so häufig aufgetretene Getreidekrankheit, der Brand, auch Ruß genannt). Zerrigerweise ist unter dem Landmann die Ansicht herrschend, der Brand entstehe durch nasse Witterung, feuchte Nebel u. während der Blüthezeit. Wahr ist es, daß nasse Witterung, schlechte Düngung, mauchige Bodenart und andere ungünstige Faktoren den Brand begünstigen; aber so wenig auf einem Acker Dinkel aufgeht, ohne daß vorher solcher ange säet wird, so wenig

entsteht auf einem Acker Brand, wenn nicht vorher keimfähige Brandpilzsporen vorhanden sind. Der Brand ist nemlich ein Pilz und die kleinen Stäubchen, die zur Zeit der Reife ausfallen, sind die keimfähigen Brandpilzsporen. Will man keinen Brand, so müssen diese Brandsporen ihrer Keimkraft beraubt werden. Herr Inspector Albrecht von Stuttgart empfiehlt vor der Saat das Ackerfeld mit Abtrittdünger zu übersäen; hiedurch werden diejenigen Brandsporen unschädlich gemacht, welche bei der Ernte auf dem Acker mit dem Boden vermengt wurden. Für das Saatkorn sind aber die Sporen am schädlichsten, die an demselben hängen bleiben. Sobald dann der Same im Boden keimt und aufgeht, wird er schon angesteckt. Deshalb muß der Landmann darauf bedacht sein, brandfreies Saatgut zu säen. Vorjähriger Samen ist zu empfehlen, denn die Brandsporen haben durch die Länge der Zeit ihre Keimkraft verloren. Um aber recht sicher zu sein, ist das Saagut vor dem Ausäen zu beizen. Dies kann einfach geschehen im Jauche, besser im Jauche und Kalt; die beste Beize ist aber die mit Vitriol. Auf 3 Scheffel Saatgut verwendet man 2 Pfund Vitriol. Dieser wird zerstoßen, in warmem Wasser aufgelöst und dann mit so viel Wasser vermengt, daß der Same in einem großen Zuber noch eine handhoch mit der Lösung bedeckt ist. Von Zeit zu Zeit wird die Masse umgerührt, wobei auch manches taube Korn oben zu schwimmen kommt und dann abgeschöpft werden kann. Nach etwa 12 Stunden wird das Wasser abgelassen, das Saat gut ausgebreitet und getrocknet. Wird es einigemal umgerührt, so geht das Trocknen so rasch vor sich, daß schon nach wenigen Stunden der Same gesät werden kann. Bei dieser Art von Beize werden alle keimfähigen Brandsporen ihrer Keimkraft beraubt und kann somit auf dem Acker selbst kein Brand entstehen. Im Neuenbürger Oberamt, in einigen Orten des Remshales ist das Beizen der Saatfrucht mit größtem Erfolg eingeführt. Zu wünschen wäre es, daß in jedem Ort wenigstens der Versuch mit Beizen der Saatfrucht gemacht würde; Schreiber dieses ist überzeugt, daß der gute und gewisse Erfolg davon bald viele Nachahmer finden würde. Weil Brandsporen auch an das Stroh und dadurch in Mist kommen, ist es leicht möglich, daß der Landmann im Dung selbst seinem Acker Brandsporen zuführt. Deshalb führe der Landmann nie frischen Dung auf das Saatsfeld, sondern lasse denselben vor der Verwendung auf der Dungstätte die Gährung recht durchmachen. Durch diese Gährung wird alles organische Leben im Dung erstickt, somit verlieren auch die Brandsporen ihre Keimkraft. Will also der Landmann keinen Brand auf seinem Acker, so übersäet er seinen Acker mit Jauche, beize seine Saatfrucht und lasse den Dung vor der Verwendung die Gährung durchmachen, hiedurch werden die Brandsporen im Acker, die am Saatgut und die im Dung unschädlich gemacht.

R. Kröpfer.

(Gefahr für den König von Sachsen.) Am 1. d. M. ist der König von Sachsen, wie man dem „Bild.“ aus Dresden meldet, einer Gefahr glücklich entgangen. Se. Majestät kehrte von einem Jagdausfluge nach Pillnitz zurück und war etwa noch eine Stunde Weges von letzterem entfernt, als ein heftiges Unwetter losbrach. Bei solchen Ausflügen reitet dem königlichen Wagen wegen der engen Passage in den Dörfern ein Reitknecht voraus. In Hosterwitz, kurz vor Pillnitz, angekommen, hatte das Unwetter so arg sich gestaltet, daß der Führer des königlichen Wagens es vorzog, nicht dem Voreiter zu folgen, sondern hinter demselben abzubiegen und die Einfahrt nach Pillnitz durch die mehr Schutz bietende sogenannte Maille-Allee zu nehmen. Kaum hatte sich der königliche Wagen einige hundert Schritte von dem Voreiter entfernt, als unmittelbar vor dem letzteren ein Blitzstrahl niederfuhr, in Folge dessen das Pferd mit dem Reiter zum Sturze kam. Der Reitknecht war hiebei unverseht geblieben, das Pferd aber hat so bedeutende Verletzungen, unter Anderem einen Beinbruch erlitten, daß es todgestochen werden mußte. Wäre der Kutscher nicht vorher abgobogen, so hätte leicht durch Scheuwerden der Pferde ein größeres Unglück geschehen können.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljähr. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M 15 S.

**A m t s b l a t t**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn vierteljähr. 9 S.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**Nr 105.**

Donnerstag den 5. September

1878.

**Bekanntmachungen.**

R. Oberamtsgericht Schorndorf.

**Bekanntmachung.**

Durch hohen Erlaß des R. Justiz-Ministeriums vom 22. d. M. ist dem Amtsnotar Weinland für seine Person die Verlegung des Amtssitzes von Beutelsbach nach Schnaitz unter der Bedingung gestattet worden, daß er an zwei bestimmten Wochentagen, welche nun auf Mittwoch und Samstag festgesetzt sind, auf dem Rathhause in Beutelsbach anwesend sein muß.

R. Oberamtsgericht. **Liesching.**

Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen. In nachbenannten Gant sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt, durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantamwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 18. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actio prozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borge- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Andot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	23. Aug. 1878.	Stadelmann, Jakob, Hafner in Höhlinswarth	Mittwoch den 30. Oktober 1878 Vorm. 8 Uhr.	Höhlinswarth.	Liegenschafts-Verkauf Montag den 14. Oktober, Vorm. 11 Uhr.
Dasselbe.	26. Aug. 1878.	Johannes Kraps, Heinr. S. Alt Mauerer in Baiereck.	Mittwoch den 6. Nov. 1878 Vorm. 9 Uhr.	Baiereck.	Montag den 21. Okt. 1878, Vorm. 11 Uhr.

Schorndorf.

**Die Bezirksschul-Versammlung**

findet am **Freitag den 13. September** dahier statt.

Vormittags 9 Uhr musikalische Produktion in der Kirche. Vormittags 10 Uhr Verhandlungen auf dem Rathhaus.

- 1) Bericht des Bez.-Schulinspektors.
- 2) Ueber Kleinkinderschulen (Ref. Conf.-Dir. Pfr. Stodmayer).
- 3) Ueber Pflege der Pietät in der Schule (Ref. Schull. Schmid).
- 4) Ueber den Schutz der Vögel (Ref. Schull. Klein).

Die Mitglieder der Ortsschulbehörden, sowie sonstige Schulfreunde, werden zur Theilnahme geziemend eingeladen. Die Herren Ortsschulinspektoren werden ersucht, von Obigem die Herrn Lehrer zuverlässig in Kenntniß zu setzen, sowie ihnen mitzuwirken, daß der Durchgang mit sämtlichen ständigen Lehrern am 14. September, Nachm. 2 1/2 Uhr stattfinden wird.

R. Bezirksschulinspektorat. **Hoffmann.**

### An die Ortsvorsteher des Bezirks.

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß in der ersten Woche des nächsten Monats die Urlisten der Geschworenen, Gerichtsschöffen und Gerichtszugehörigen zu fertigen und vom 8. Sept. an acht Tage lang auf den Rathhäusern zu Jedermanns Einsicht aufzulegen sind, nach vorangegangener öffentlicher Bekanntmachung. Die Einfindung der Listen wird unfehlbar auf den 1. Oktober erwartet. Gesetz vom 13. März 1868, Verfügung des Just.-Min. vom 20. Juli 1868:  
Bei solchen Personen, bei denen es zweifelhaft ist, ob sie am 1. Sept. d. J. das 30. Lebensjahr bereits erreicht haben, oder nicht, insb. besondere bei Kaufleuten, ist in der Liste zugleich auch der Geburtstag vorzumerken.  
Schorndorf, den 31. August 1878. **Oberamtsrichter Dießing.**

### Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Friedrich Staiger, Schneider dahier, bringt am nächsten **Montag den 9. d. M.** Nachmittags 2 Uhr folgende Liegenschaft im **einmaligen Aufstreich** auf dem Rathhause zum Verkauf, und zwar:  
**Gebäude:**  
Nr. 192.  
Den 4. Theil an:  
1 Ar 28 Mtr. einem 3stod. Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Hofraum in der Hezelgasse



**Länder:**  
3 Ar 76 Mtr. in den weiten Gärten,  
1 Ar 76 Mtr. auf dem Graben,  
1 Ar 80 Mtr. dafelbst.  
**Acker:**  
20 Ar 19 Mtr. Baumacker an der alten Göttingerstraße, **samt dem darauf befindlichen schönen Obstertrag** Acker in der Grasengasse.  
12 Ar und 12 Ar 67 Mtr. } haben.  
Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.  
Den 4. September 1878. **Rathschreiberet.**

**Teilnehmenden Verwandten und Bekannten** widmen wir hiermit die für uns so schmerzliche Nachricht, daß es dem l. Gott gefallen hat, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin **Louise Ries,** nach nur 1 1/2 tägigem Krankenlager, von ihrem schon längeren Leiden im Alter von 28 Jahren zu sich in die ewige Heimath abzurufen.  
Die Beerdigung findet **Donnerstag** den 5. Sept., Abends 4 Uhr statt.  
Der Vater:  
**J. G. Ries, Schuhmacher.**

Den 3. Schnitt **hohen Alee** von 6 Viertel Acker, sowie das **Dehndgras** von 3 Wiesen je 1/2 Morg. verkauft **Reich, Metzger.**

**Unterzeichneter empfiehlt seine Dampfmoesterei** beim eisernen Kreuz, größere und kleinere Quantitäten werden angenommen und auf Wunsch in's Haus geliefert.  
**C. Dehlinger.**

**Haubersbronn.** Aus einer Pflanzschaft sind gegen gefällige Sicherheit **170 Markt** sofort auszuleihen.  
Den 3. September 1878. **Schultheiß Kolb.**

Von heute an kann in der **Verwaltung** jeden Tag mit Pferdebetrieb **gemästet** werden. Schnelle Bedienung wird zugesichert.  
**Mauz, z. Adler.**

**1/2 Morgen Widen** verkauft **Eberhard Bühler.**  
**Obst-Verkauf.** Nächsten **Samstag den 7. d. M.** Nachmittags 2 Uhr verkauft **Oberamtmann a. d. Saß** den Obstertrag seines Baumguts im **Aufstreich** auf dem Platze. Liebhaber sind hiezu höflich eingeladen.  
2<sup>te</sup> **Schorndorf.**

**Patentirte Reinigungsthüren für Kamine,** empfiehlt **Fr. Huber.**

2 Viertel **Dehndgras** im Ranspach verkauft **J. Gerhab.**  
**Debernhardt.** Die Gemeinde **Reklinsberg** hat den durch Brand verunglückten **Christian Gypke** von hier mit einem großen Garben-Wagen, Heu und Frucht reichlich erkrant; wofür wir den freundl. Gebern herzlich danken und ihnen Gottes reichl. Vergeltung wünschen.  
**Gemeinschaftl. Amt.**

**Haubersbronn.** noch gut erhalten, hat zu verkaufen **J. Haller's Witw.**

**Haubersbronn** Einen deutschen **Ofen** mit eisernem Helm in gutem Zustande hat zu verkaufen **Georg Walter, ledig.**

**Grunbach.** **Wirthschafts-Empfehlung** Hiemit erlaube ich mir meine neuerrichtete **Restauration** in der **Bahnhofstraße** Jedermann bestens zu empfehlen.  
**C. W. Gottmann.**

**Weiler.** Wegen meinem Kranken verkaufe ich das **Dehndgras** von 9 Viertel Wiesen im **Dürnbach** nahe bei der **Schorndorfer Ziegelhütte**, der Verkauf findet am **Samstag den 7. September** Mittags 12 Uhr auf der Wiese statt.  
**Gottlieb Schneider.**

**Hofguts-Verpachtung.** Das der Grundherrschaft von **St. André** gehörige Hofgut „**Eckhof**“ eine Wegstunde von **Lüdingen** und der **Neckarthal** und eine halbe Stunde von der **Höfingen-Bahn** entfernt, soll wegen Beendigung der bisherigen Pachtzeit vom **2. Februar 1879** an im **Submissionswege** anderweit auf **9**, unter Umständen auch auf **15 Jahre** in Pacht gegeben werden. Dasselbe besteht in **194 mürttembergischen Morgen Ackerfeld, Wiesen, Grasgarten** und **Waldesfeld**, und geräumigen **Wohn- und Oekonomiegebäuden**, welche ganz neu und auf das **Zweckmäßigste** eingerichtet sind. Pachtliebhaber werden ersucht, ihre Pachtangebote verschlossen und „**Hofguts-pachtung Eckhof**“ überschrieben unter **Beifügung von Zeugnissen über Befähigung, Leumund und Vermögen** bis zum **15. Oktober d. J.** bei der unterfertigten Stelle einzureichen.  
Die Pachtbedingungen können sowohl dahier, als in **Eckhof** selbst bei unserem dortigen **Baumwart Kanber** eingesehen werden.  
**Rönigsbach, 25. August 1878.** bei **Porzheim**

Freiherlich von **St. André'sches Rentamt.**

**Plüderhausen.** Einen tüchtigen **Gesellen** sucht **Floßner Dingler.** Einen kräftigen **Jungen** nimmt in die Lehre **Obiger.**

**Steinenberg.** Einen sehr schönen, **11 Monate alten Farren,** (Nothschreck) hat zu verkaufen **Müller Greiner.**

**Plüderwiesenhof.** Alle Gattungen von **Feinsteinplatten,** **Plattiersteine,** sowie schöngeformte dauerhafte **Marblesteine** etc. können von mir billig bezogen werden **Weller.**

### Für Weingärtner!

Neueste verbesserte **Traubenraspel** liefert billigst **W. Dwyer, Wagnermeister** in **Ehlingen.**

**Zahnschmerzen** werden sofort beseitigt durch das berühmte sichere Mittel **„Indischer Extract!“** Zu haben bei **Carl Weill** in **Schorndorf.**

### Tages-Begebenheiten.

**Ehlingen, 1. Sept.** Daß von einer Kage junge Feldhaasen gefängt werden, ist gewiß ein ganz seltener Fall im Leben der Thierwelt. Seit etwa 8 Tagen besteht ein solches Verhältniß zwischen einer Kage und 3 jungen Feldhäschen, welche **Herr Kaufmann Kommel** in **Ober Ehlingen** gebildet. Um jene Zeit bekam nemlich die Kage Junge; zu gleicher Zeit erhielt **Herr Kommel** als Jagdliebhaber 3 junge Feldhäschen. Er machte nun den Versuch, die Häschen an der Kage zu fangen. Als derselbe gelang, warf er die jungen Käzchen ins Wasser und seitdem macht die Kagenmutter die „**Amme**“ bei den Häschen. Den Tag über steht die Kage unter der Aufsicht, des Nachts aber wird sie von ihren Pflinglingen getrennt, damit nicht zu einer schönen Zeit die Kagenmutter über die jährliche Amme die Oberhand bekommt. Es ist äußerst possirlich zu sehen, wie die jungen Thiere von der Alten gesaugt werden.

**Mergentheim, 31. Aug.** Der Volksglaube spricht gegenwärtig dem **Petroleum** eine Heilwirkung bei allen möglichen Gebrechen zu. Um so mehr scheint eine Warnung zur Vorsicht am Platze. Ein **Landmann** rieb seine Kühe mit **Petroleum** ein, um sie von den Läusen zu befreien. Sofort verloren sie fast sämmtlich das Haar, wurden mit Wunden bedeckt und magerten zu sehends ab. Die Eiter wurden blau und die Strichel schmolzen stark an. Allerdings verloren sich diese Erscheinungen allmählig. Die Thiere erholten sich jedoch nur sehr langsam. — Die **Trauben** haben in den letzten Wochen **Riesensfortschritte** gemacht. Ganze Trauben sind vollständig weichen Beeren sind nichts Seltenes mehr. Leider ist auch in unserem Thal der **Schwarzbrenner** anzutreffen und mindert in etwas die schönen Hoffnungen. — Die **Kartoffel-Ernte** hat begonnen und verspricht einen reichlichen Ertrag. In Folge des häufigen Regens zeigen sich aber auch viele faulen Früchte.

**Gastein, 31. August.** Die Gebrauchsfähigkeit der Hände **Sr. Maj. des Kaisers** zeigt einen erfreulichen Fortschritt. Auch im Uebrigen fühlt **Allerhöchstderseibe** sich so frisch und wohl, daß er täglich einen längeren Spaziergang auf der **Kaiserpromenade** unternimmt und Nachmittags eine **Ausfahrt** macht. Fast täglich werden **distinguirte Personen** aus der Zahl der **Curgäste** zur **Tafel** gezogen, mit denen **Sr. Maj.** sich auf das Lebhafteste zu unterhalten pflegt.

**Gastein, 2. Septbr.** Kaiser **Wilhelm** nahm heute das achte Bad und zwar bis zur Dauer von **30 Minuten.** Das Befinden des Kaisers ist anhaltend gut.

**Eisenach, 2. Sept.** Die Stadt **Bacha** (zwischen **Eisenach** und **Hersfeld**) ist heute Nacht zum mehr als vierten Theil abgebrannt.

**Frankenbach, 2. Sept.** Im Garten des **Hasenwirths Schmid** ist ein **Apfelbaum** zu sehen, dessen eine Seite mit reifen Früchten beladen ist, während an der andern Seite seit einigen Tagen eine Anzahl schöner Blüten die **Blicke** des **Beschauers** erfreut.

**Darmstadt, 30. Aug.** Der gestrige **Warsch** des hier garnisonirenden **115. Infanterie-Regiments** nach **Isenburg** resp.

**Offenbach** war von den verhängnißvollsten Folgen für die **Mannschaft**, welche seit 5 Uhr unter dem **Gewehr** stand und erst gegen 1/7 Uhr abrückte, begleitet. **2 Soldaten**, darunter der **Sohn** eines hiesigen **Witthes**, erlagen dem **Hitzschlag**, während einige **50** andere **zusammenstürzten** und theilweise noch in **Lebensgefahr** schweben. Daß das **Unglück** hier das **peinlichste** Aussehen erregt, braucht wohl kaum erwähnt zu werden.

**Darmstadt, 2. Sept.** Die **Sedanfeier** wurde hier selbst gestern durch **Freudenfeuer** eingeleitet. Heute **Vormittag** fanden eine große **allgemeine Schulfeier** und **Festgottesdienst** statt. Am **Nachmittag** bewegte sich ein **imposanter Festzug** nach dem **Platz** vor dem **Zeughause**, woselbst der **Grundstein** zu dem **Landes-kriegerdenkmal** gelegt wurde. **Fürst Jsenburg-Büdingen**, als **Präsident** des **Landes Comités**, und **Oberbürgermeister Dhlj** Namens des **Localcomités** hielten die **Ansprachen.** **Feuerwert** und **gesellige Vereinigung** im **Saalbau** werden die **Feier** beschließen. Die **Stadt** ist **festlich geschmückt.**

**Wetz, 31. Aug.** Ein **furchtbares Unwetter** der letzten Nacht hat den **größten Theil** von **Miskolecz, 1000 Häuser**, zerstört; an **100 Menschen** sind **totd**

Dem **„P. L.“** wird von der **Drina, 26. August**, gemeldet: **Es war längst kein Geheimniß**, daß der **Widerstand**, welchen die **österreichisch-ungarischen Truppen** in **Bosnien** finden werden, am **kräftigsten** sich auf dem **Rayon** zwischen der **Drina** und **Bosna** gestalten wird. Der **Gründe** für diese **berechtigte Annahme** gab es **zwei.** Erstens **zeichnen** sich die **mohamedanischen Einwohner** dieses **Kreises** durch eine **kriegerische Thätigkeit** aus, welche nur von ihrem **Fanatismus** **übertroffen** wird. Die **Islamiten** von **Zwornik, Gornja** nun **Dolnja Zugla** und **Gracianica** standen seit **Jahrhunderten** in allen **Kämpfen**, welche **Bosniens Feudalherren** mit der **Pforte** führten, in den **vorbesten Reihen.** Als **Sultan** **Abdul Mehjid** den **Omer Pascha** zum **Commandanten** der gegen die **Berg** im **Felde** stehenden **Armee** ernannte, sagte er zu ihm: **„Im Norden** und **Westen** **Bosniens** werden ihre **Waffen** siegen, im **Osten** dagegen kann nur **Ihr Genie** den **Sieg** erringen; diesem **Genie** vertraue ich das **Geschick** meines **Herzens** an.“ In **Bosnien** **circulirt** seit **undenklichen Zeiten** das **gesfügelte Wort**, daß **„alle** **Bosniaken** **Krieg** führen können, gut zu **schlagen** versteht aber **bloß** die **— Poffavina.“** Der **Mohamedaner** in **Zugla** sagt gewöhnlich mit **wohlgefälligem Lächeln:** **„Ich** **liebe** **heiß, haffe** **tief** **und** **schlage** **gründlich.“** Die **Serben** haben im **Jahre 1876** die **Richtigkeit** der **letzten Worte** **schmerzlich** genug empfunden. Sie konnten die **offene Stadt** **Bjelina** nicht nehmen. Die **Mohamedaner** leisteten einen **unbesiegbaren Widerstand.** In **Ost-Bosnien** ist **Alles** **Krieger:** der **dem** **Grabe** **zunankende** **Greis**, der **den** **Knabenschuhen** **kaum** **entwachsene** **Junge**, die **züchtige** **„Zura“**, welche die **Welt** **nur** **durch** **das** **Feuergitter** **sah**, sowie die **den** **Harem** **beherrschende** **„Bulla.“** Es ist aus diesem **Grunde** **unmöglich**, die **Zahl** **der** **Aufständischen**, die **dieser** **Theil** **Bosniens** **liefert**, **festzustellen.** Die **mohamedanische** **Bevölkerung** **jener** **Gegend** **beträgt** **etwa** **63,000** **Seelen;** es **sollten** **daher** **allgemein** **gebräuchlicher** **Annahme** **zufolge** **etwa** **gegen** **6000** **kampffähige** **Männer** **sich** **hier** **befinden**, **d.** **h.** **10** **pCt.** **der** **Gesamtb.** **Bevölkerung.** In **Wahrheit** **stehen** **dem**

Das **120 Seiten** **Gicht** und **starke Buch** **Rheumatismus,** eine leicht verständliche, vielfach bewährte **Anleitung** zur **Selbstbehandlung** dieser **schmerzhaften** **Leiden,** — **Preis** **30** **Pfg** — ist **vorräthig** in **Richter's** **Verlags-Anstalt** in **Leipzig,** **welch** **dasselbe** **auch** **gegen** **Einsendung** **von** **35** **Pf.** **franco** **per** **Post** **überall** **hin** **versendet.** — Die **beigedruckten** **Atteste** **beweisen** die **außerordentlichen** **Heilerfolge** **der** **darin** **empfohlenen** **Kur.**

Feldmarschall-Steuernant Szapary 22,500 Mohamedaner gegen- über, wie die geringste Schätzung darthut. Diese Aufständischen besitzen vortreffliche Waffen. Einem ziemlich glaubwürdigen Ber- ichte nach verfügen dieselben über 12,000 Henry Martini-, 8000 Suiders- und gegen 3000 glatte belgische Gewehre. Die zu diesem Haufen gestoßenen Rebiß und Nigams meist bosnischer Nationa- lität führten auch 16 Geschütze, darunter 6 Krupp'sche, zu. Ein Augenzeuge versichert, daß einige hundert Amazonen mit- kämpfen. Besonderer Beachtung werth sind die „Allirten“ dieser Aufständischen.

Als in Serajewo und irgendwo sonst der bewaffnete Wider- stand gegen die Occupationstruppen beschloffen wurde, erging all- sogleich die Aufforderung an alle Griechisch-Katholischen im Osten, sich als „Milstruppen“ („kao spomostschua vojska“ so lautet der officielle Ausdruck) an die „Türken“ („Turci“, denn die Mohamedaner Bosniens nennen sich selber niemals anders, so wie sie ihren Glauben den türkischen — „turska mi vjera“ — allgemein heißen) anzuschließen. Es ist möglich, ja wahrscheinlich, daß diese Einladung allein es nicht vermocht hätte, die sonst stets „feindlichen Brüder“ zur Theilnahme an der Bewegung zu ver- leiten. Allein zwei Umstände trugen dazu bei, die ewigen An- tagonisten auszuföhnen. Erstens die in der Brust eines jeden griechisch-katholischen Bosniaken schlummernde Abneigung gegen die „Schwaben“. Die Agitation, welche seit Jahr und Tag von Bel- grad aus für den Panerbsimus betrieben wird, hat das Korollar immer den Haß gegen „Schwaben“ gepredigt. Daß der „schwabsky Zar“, wie man hier den Kaiser Franz Joseph nennt, Truppen nach Bosnien geschickt, war schon für diese verblendete Bevölkerung Grund genug, mit den Mohamedanern gemeinsame Sache zu machen. Hauptsächlich aber brachten Missionare aus dem omla- dinitschen und panslawitschen Lager (einer dieser Apostel heißt Kovinski, der an der Dina noch jetzt thätig ist) diesen unnatür- lichen Bund zu Stande. Wie viele Kämpfer dieser Kategorie sich im Lager der ostbosnischen Aufständischen befinden, diese Frage kann nicht mit Genauigkeit beantwortet werden. Von den im Tuzlaer Sandschak wohnenden 47,000 Christen mögen etwa 1/3 sich an der Bewegung betheiligen, welche ganz gut 6- bis 7000 streitbare Männer liefern können. Darf ich jedoch meinen Nach- richter glauben beimeßen, so dürfte die Zahl der Combattanten dieser letzteren auf mindestens 9- bis 10,000 berechnet werden können. Mitbin würde die Ziffer von 30- bis 32,000 Aufständischen in Ost-Bosnien keineswegs als zu hoch gegriffen betrachtet werden.

**Agusa, 31. Aug.** Von der Karenta bis nach Kjubinje ist Alles unterworfen. Die Häuptlinge von Kjubinje kamen nach Stolac und wollen mit Trebinje und Koppent, wo noch Aufständische gesammelt stehen, nichts mehr zu thun haben. Zwischen Mostar, Konjica und Kerebinje hat keine bedeutendere Ansammlung von Aufständischen stattgefunden. Haidar Beg, welcher noch vor Kurzem bei Sinje gefangen, ist, unbekannt wohin, verschwunden. Bei Korjenice und Trebinje sollen ungefähr 1000 Mann stehen.

**Agusa, 1. Septbr.** In Trebinje ist ein Aufstand aus- gebrochen. Die Insurgenten kämpfen gegen die regulären türkischen Truppen, welche sich weigern ihnen die Citadelle zu überlassen.

**Konstantinopel, 31. Aug.** Layard soll am Dienstag dem Sultan in Gegenwart Savfet Paschas ein englisches Reform- project für die asiatische Türkei überreicht haben. — Muthungen aus dem Rhodope-Balkan zufolge haben die Russen die Insur- genten nach erfolgloser Aufforderung zur Ueberlegung der Waffen angegriffen und viele Ortschaften des Arba- Thales eingedöhert. Dieselben stellten nach dreitägigen Kämpfen die Offensive bis zum Eintreffen von Verstärkungen ein. An die Stelle der heimkehrenden Garbetruppen sollen 50,000 Mann andere russische Truppen über den Balkan in Rumelien einmarschiren.

**Konstantinopel, 2. Sept.** Der Stand der griechischen Frage ist vorläufig unverändert; indessen wird die Vermittlung der Mächte als nahe bevorstehend angesehen. — Trotz des Ab- marsches der russischen Garben ist die Umgebung von Konstanti- nopel nach wie vor von russischen Truppen besetzt, weshalb auch die britische Flotte in den Daranelleu verbleibt. — Nach auf der Pforte eingelaufenen Berichten Mehemed Aliß soll derselbe in Pragrad eine sehr oppositionelle Stimmung vorgefunden haben. Der mit ihm eingetroffene Telegraphen-Beamte ist meuchlings er- mordet worden. Mehemed Ali weist augenblicklich in Jakova.

— Die Pforte ließ vorgestern Dermisch Pascha erneuerte Ordre wegen der Räumung von Batum zugehen.

**London, 2. Septbr.** „Reuters Bureau“ meldet aus Konstantinopel vom 31. Aug.: der Sultan hat am Dienstag an den Kaiser von Rußland eine Mittheilung über die Gewalt- thaten telegraphirt, denen die Muselmänner seitens der Bulgaren ausgesetzt seien und dringend Befehle des Kaisers zur Abhülfe erbeten. Der Kaiser antwortete auf diese Mittheilung des Sul- tans am Freitag: Er bedaure, wenn Gewaltthaten vorgekommen seien, halte aber die Berichte für übertrieben, da die russischen Generale und Commissäre die strengsten Befehle hätten, alle gewalthätigen Handlungen zu verhindern, und zu bestrafen.

(Der reichste Amerikaner) ist, wie man annimmt, der Silberminenbesitzer Mr. Mackey dessen tägliche Rente über 50,000 Dollars (100,000 fl.) geschätzt wird. Derselbe sendete kürzlich an die Silberwaaren-Fabrikanten Tiffany und Comp. in Newyork eine riesige Quantität Silbererz aus seinen Minen, aus welchen für seine in Paris bekannte Gemahlin ein Silber-Service hergestellt werden soll. Das Service wird aus 150 Stücken be- stehen und 90,000 Dollars kosten.

(Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.) Die Lebensversicherungs-Anstalten haben trotz der allgemein so sehr darniederliegenden Geschäfte einen wachsenden Zugang an neuen Versicherungen zu verzeichnen. Es beweist dies, daß das Ver- ständniß für die wohlthätigen Wirkungen dieser Institute immer weitere Ausbreitung erlangt; insbesondere ist zu constatiren, daß sich in den industriellen Kreisen ein steigendes Interesse dafür zeigt.

Der Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart sind laut ihren Veröffentlichungen im Laufe dieses Jahres wieder bedeutend mehr Versicherungsanträge zugegangen, als dies im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres der Fall war. Bis Ende Juli belaufen sie sich auf die Zahl von 2156 mit einer Versicherungssumme von 12,213,500 M. Von diesen Anträgen entfallen 1/3 auf Personen, welche dem Handel, der Fabrication und den Gewerben angehören. Von den der Bank seit ihrem Be- stande überhaupt zugegangen ca. 50,000 Anträgen mit ca. 200 Millionen M. dürften wohl 100 Millionen auf die Industrie zu rechnen sein. Dieser verhältnißmäßig starke Zufluß aus den indu- striellen Kreisen darf übrigens nicht allein dem für das Versicherungs- wesen hier überhaupt mehr geweckten Interesse zugemessen werden, sondern er ist bei der speziell von uns ins Auge gefaßten Bank auch auf die günstigen Ergebnisse ihres Betriebs zurückzuführen, welche den „rechnenden Classen“ von besonderer Bedeutung er- scheinen müssen. Seit ihrem 24-jährigen Bestehen hat die Bank Ueberschüsse im Verhältniß zu ihrer jeweiligen Prämienannahme von 37,6% erzielt. Die niedrigste Dividende, welche an die Ver- sicherten vertheilt wurde, betrug 33%, die höchste 46% der Prämie. Innerhalb 19 Jahren wurden über 7 Millionen Mark an die Versicherten zur Ausheilung ausgeschieden, während die Ueber- schüsse von den letzten 5 Jahren mit M. 4,931,864. noch im Sicher- heitsfond ruhen, um im laufenden Jahre und in den nächsten 4 Jahren zur Vertheilung zu gelangen.

Für das Jahr 1878 beläuft sich die zu vertheilende Summe auf M. 878,528.

Jede Prämie hat Anspruch auf die entsprechende volle Dividende, die Bank schließt keine Altersklasse von dem Genuße der Dividende aus, sie weist auch nicht dem erst kurz Versicherten einen kleineren Betrag zu, um für das höhere Alter eine größere Dividende ver- sprechen zu können. Es ermäßigt sich daher für jeden Versicherten die Prämie von Anfang an auf das möglichst niedrige Maß! da- gegen ist jedem Versicherten freigestellt, die Dividende bei der Bank gegen Begünstigung stehen zu lassen, um sich dadurch in späteren Jahren von der Prämienzahlung frei zu machen.

Der Versicherungsfond erreichte nach dem Abschluß für 1877 eine Summe von über 24 1/2 Millionen M., die Verwaltungskosten aber betragen im abgelaufenen Jahre nur 5,42% der Einnahme, während der durchschnittliche Verwaltungsaufwand der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften sich auf ca. 14% stellt.

Wir glauben im Interesse aller unserer Leser, insbesondere aber der industriellen Classen zu handeln, indem wir hiemit wieder auf die Einrichtungen und Geschäftsergebnisse der benannten Bank aufmerksam machen.

# Schorndorfer Anzeiger

M t s b l a t t

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelst. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober-  
berem Raum 10 S.

Nr 106.

Samstag den 7. September

1878.

## Bekanntmachungen. Zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin

wird am nächsten Sonntag den 8. September d. J. Vormittags 9 Uhr, vom Rathhause aus,  
ein feierlicher Kirchgang

stattfinden.  
Die Einwohnerschaft ist zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

### K. Oberamtsgericht Schorndorf. Bekanntmachung.

Durch hohen Erlaß des K. Justiz-Ministeriums vom 22. d. M. ist dem Amtsnotar Weinlaub für seine Person die Verlegung des Amtsitzes von Deutelsbach nach Schnaitz unter der Bedingung gestattet worden, daß er an zwei bestimmten Wochentagen, welche nun auf Mittwoch und Samstag festgesetzt sind, auf dem Rathhause in Deutelsbach anwesend sein muß.  
Schorndorf, den 31. August 1878.  
K. Oberamtsgericht.  
Liesching.

### Revier Schorndorf. Dehmdgras- Verkauf.

Nächsten  
Montag den 9. September  
wird das Dehmdgras von den Gais-  
dohelwiesen Vormittags 9 Uhr an  
Ort und Stelle im Aufstreich verkauft  
werden.

### Revier Adelberg. Holz-Verkauf.

Samstag den 14. September  
an dem neuen Weg  
zwischen Lemberg  
und Lengengehren:  
3 Eichen mit 8,5  
Fm., 1 Ahorn 1,3  
Fm., 7 Erlen 3,5  
Fm. Am.: 30  
buche Scheiter, 58 dto. Prügel, 2 erlene  
Scheiter, 9 dto. Prügel, 20 Anbruch,  
buche Reis auf Haufen, geschätzt zu  
2240 Welsen. Morgens 9 Uhr unten  
am Eichhäule.

### Revier Hohengehren. Wegbau-Akkord.

Am Dienstag den 10. September  
wird die Herstellung eines Erdweges im  
Staatswald Birckrain von 300 Meter  
Länge veranlaßt.  
Kostenüberschlag 105 M.  
Um 3 Uhr auf dem Ziegelhauweg im  
Birckrain am Hebsacker Fußweg.

### Revier Lorch. Nadel-Stammholz- Verkauf.

Am Freitag den 13. September  
Vormittags 10 Uhr  
in der Harmonie zu Lorch,  
aus Staffe-  
gehren 3 und  
8, Hassenwalb  
1 u. 2,  
Pfaßbron-  
nerwalb 5  
und Remshalbe 1, 2, 5, 7, 8, 12 und 13.  
Langholz: 321 Stück mit 157 Fm  
I. Cl., 117 II. Cl., 82 III. Cl., 51  
IV. Cl., 1,6 V. Cl.  
Sägholz: 18 Stück mit 13 Fm.  
I. Cl., 11 II. Cl., 2,5 III. Cl., 1 Roth-  
buche 1 Fm.

### Revier Gerabstetten. Weg-Akkord.

Die Befuhr von 120 cbm Remsties  
auf den öffentlichen Güterweg unten im  
Staatswald Rappeneß wird  
Montag den 9. d. M.  
vergeben. Um 5 Uhr Abends im Rappene-  
ß. Ueberschlag 300 M.

Nächsten Dienstag  
sind sehr schöne  
Milchschweine  
zu haben bei  
Dikel.

### Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf. Gläubiger- & Bürgen- Anruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Per-  
sonen wollen  
binnen 8 Tagen  
zum Zwecke der Berücksichtigung bei den  
vorzunehmenden Theilungsgeschäften schrift-  
lich angemeldet werden, widrigenfalls die  
Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall  
für sie entstehenden Nachteile sich selbst  
zuzuschreiben haben.

Schorndorf.  
Klein, Jonathan Heinrich, Weingärtner.  
Rapp, Leonhardt's Frau.  
Böfller, Schullehrer's Wittwe.  
Rösch, Johann Georg, Kürschner.  
Herz, Gottlieb, Stadtpfleger.  
Steinberger.  
Sommer, David, Lammwirth.  
Schorndorf, den 6. September 1878.  
K. Gerichtsnotariat.  
Gamp.

Schorndorf.  
Allen Einwohnern, welche durch Zeich-  
nung von Gaben die Bewirthung der ge-  
samten Schuljugend und Verabreichung  
von Büchern u. s. w. an dieselbe am Seban-  
tag ermöglichen, sowie Allen, die durch  
ihre Anwesenheit Sympathie für das Natio-  
nalfest bekunden, sagt hiemit den ver-  
bindlichsten Dank  
Der Festausschuß.

Eine stille Familie sucht bis Martini  
ein kleineres Logis. Wer? sagt  
die Redaktion.